

1. Das deutsche Lied.

(Heinr. Seidel)

Im Marsch-Zeitmass.

Mit Erlaubnis des Kapell. Herrn. Bruns.

Singstimme.

Pianoforte.

1. Das er-ste Lied, ein Wie-genlied, die
2. Dem deutschen Lied ist kein Ge-biet zu
3. So soll es sein Jahr- aus- Jahr- ein be-lie-bt

cresc.

1. Mut-ter hat's ge-sun-gen ein Wan-der-Lied, ein Lie-bes-Lied, ein
 2. fern und zu ent-le-gen, dem deut-schen Lied, das mit dir nicht auf
 3. Al-ten und bei Jun-gen das Lied vom Wan-tern, Lieb und Trau sel-

mf

1. Wein-Lied ist er-klus-gen. Bist al-le Zeit, in Freud und Leid, be-
 2. al-len dei-nem We-gen. Und ist dir bang, so wird sein Sang zum
 3. nie-mals aus-ge-sun-gen! Und aufwärts dringt ein Lied, das klingt wie

p *zögernd*

1. glei-tet vom Ge-san-ge ein letz-tes Lied ist dein Ge-leit auf deinem letzten Gan-ge.
 2. Leid und Sor-gen-bre-cher: wie
 3. Sturmwind in der Ei-che, ein

p *zögernd*

cresc.

2. freu-dig braust sein Fei-er-klang im Krei-se fro-her Ze-cher!
 3. Lied, das sich zum Him-mel schwingt, das Lied vom deut-schen Krei-che!

cresc.

701. Spiel' auf der Mundharmonika!

(Will Vesper)

Mäßig lebhaft und frei.

Abgedr. mit Erl. des Komponisten Kasp. Friedr. Landgraf.
(Klaviersatz v. Simon Brou.)

1. Spiel auf der Mundhar-mo-ni-ka! Kam-me-rad, spiel auf! Wir tan-zen. Wir müs-sen in ei-ner
2. Wir dre-hen uns im ersten Takt fast fei-er-lich im Krei-se und je-den hat ans
3. Spiel lau-ter! Treib die Geister aus! Wir stampfen mit den Fü-ßen. Und hö-reh, schon hebt das

1. Stun-de ja dacht vor dem Fein-de schan-zen, dacht vor dem Fein-de schan-zen. Da
2. Herz ge-packt die hei-mat-li-che Wei-se, die hei-mat-li-che Wei-se. Und
3. gan-ze Haus die Fein-de las-sen grü-Ben, die Fein-de las-sen grü-Ben. Gra-

1. springt aus man-chem dunklen Rohr der Tod her- vor, der Tod her- vor, schickt dich, schickt mich auf
2. je-der blickt durch Rauch und Wind ins Va-ter-land, ins Va-ter-land, fällt fest und preßt ans
3. na-ten heu-len durch die Nacht. Laut ruft die Schlacht, laut ruft die Schlacht. Brocht auf! im Lauf! Ge-

1. ei-ne lan-ge Rei-se. So bleibt uns doch das Lied im Ohr, Spiel lei-se, lei-se, lei-se!
2. Herz den Ka-me-ra-ten, als hät-to ihn der Liebsen Hand zum Tanz, zum Tanz ge-la-den.
3. weh-re in die Hän-de! Wir schlei-chen vor und ei-ner, sucht, summt

3.
In der schönen Sommernacht das Lied das Lied noch zu En-de: Freut euch des Le-bens, weil noch die

breit

Wangenglüh, pflück-ke die Ro-sen, ch' sie verblüh'n! Pflück-ke die Ro-sen, ch' sie verblüh'n!

f langsam

702. Tiroler Adlerschützen.

(Arthur von Wallpach.)

Abgedr. mit Erl. des Komponisten
Emil Saller.

Feurig.

1. Wir ziehn hin-aus zum grü-nen Plan, der Hei-mat uns zu wei-ben, Sieg-
2. Und steht der Land-feind vor dem Thor, drohn tök-kisch sei-ne Mas-sen, sing'-
3. Du wil-der Vo-gel, brand-um-loht, zum Sieg sollst du uns rei-Ben, drum

1. tra-gend-schwinge dich vor-an, du Ad-ler un-sera Rei-ben! Dich gab der Kai-ser
2. ihm Will-komm des Feu-er-rohr und kühl' im Blat sein Has-sen! Mit uns ist Frei-heit,
3. wel-len wir in Glück und Not uns Ad-ler-schüt-zen hei-Ben. Und zük-ken wir der

1. uns-erer Schar als ruhm-ver-hei-Bend Zei-chen, denn wer dich trägt, Ti-ro-ler Aar, darf
2. Recht und Gott, so la-chen wir der Meu-te und stür-men in das Kampf-ge-rott wie
3. Va-ter-Schwert ent-go-gen ho-hen Ta-gen, es blei-be un-ser Stolz und Wert, daß

1. kei-ner Fähr-de wei-chen; denn wer dich trägt, Ti-ro-ler Aar, darf kei-ner Fähr-de wei-chen.
2. Ad-ler auf die Beu-te; und stür-men in das Kampf-ge-rott wie Ad-ler auf die Beu-te.
3. wir den Ad-ler tra-gen; es blei-be un-ser Stolz und Wert, daß wir den Ad-ler tra-gen!

714. Annemarie.

(Julius Freund.)

(Abgedruckt mit Erl. des Verlegers Ed. Bote & G. Bock, Berlin W.8.)

Langsam, im Volkston.

Victor Hollander.

1. Im Feld-quartier auf har-tem Stein streck' ich die mü- den Fü- ße und sen- de in die
2. Wir müs- sen mit der Pei- de Pack gar wil- de Schla- gen, ei- nom Wie- der-
3. Und schliefst mich ei- ne Ku- gel tot, kann ich nicht heimwärts wan- dern, so wein' dir nicht die

1. Nacht hin, ein dem Lieb- chen tau- send Grü- ße. Nicht ich al- lein hab's so gemacht, An- ne- ma-
2. so- hens- tag kann ich dir noch nichts sa- gen. Viel. leicht werd' ich bald bei dir sein, An- ne- ma-
3. Aug- lein rot, so nimm dir ei- nen an- dern! Nimm ei- nen Bur- schen jung und fein, An- ne- ma-

1. rie! Von ih- ren Mä- deln träumt bei Nacht die gan- ze Kompag- nie, die gan- ze Kompag- nie!
2. rie! Viel leicht scharrt man schon mor- gen ein die gan- ze Kompag- nie, die gan- ze Kompag- nie!
3. rie! Es muß ja nicht grad ei- ner sein von mei- ner Kompag- nie, von mei- ner Kompag- nie!

715. Abschied.

(Wilhelm Uhde.)

Wilhelm Uhde (Zoch).

Mit Wärme.

1. Du mein herz- lie- bes Mä- del in dem Häus- lein da drauß winkst mir noch- mal zum

Abschied, denn wir rücken jetzt aus; winkst mir nochmals zum Abschied, denn wir rücken jetzt aus.

2. Die Franzosen und die Russen und auch England hat's gewollt, daß ich heut' von dir scheiden und ins Feld ziehen sollt'. 2

3. Die Franzosen und die Russen und auch England soll's seh'n, wie wir deutsche Soldaten unsern Mann allzeit steh'n. 4

4. Du mein herrliches Mädel, darum weine nicht so sehr: Es ist der Krieg erst zu Ende, komm' ich ja wieder her! 4

5. Und dann bleiben wir zusammen in dem Häuslein da drauß. Es Darum laß nur dein Weinen, wenn wir rücken jetzt aus! 4

Anhang.

Besondere Lieder
des Verbandes der katholischen Studentenvereine
Deutschlands.

1. Verbandsbundeslied.

(Julius Fohl.)

(Nach einem allgemeinen Wettbewerb von der General-Versammlung 1898
als offizielles Verbandsbundeslied angenommen.)

Mäßig.

Karl Wilhelm. (Komp. der „Wacht am Rhein“)

mf



1. Nun roll zum Him - mel dei - ne Feu - er - wel - len, du Bun - des -
2. Und preist die Wis - sen - schaft, die Licht - ent - stamm - te, die zu der
3. Dech wo ist Wahr - heit? blin - de To - ren fra - gen, Wohl - an, wo
4. So laßt uns, Brü - der, fest zum Ban - ner sto - hen, das ob uns



1. lied, du heil - ger Bru - der - sang! Die Au - gen leuch - ten und die Pul - se
2. Din - ge Tie - fen treibt den Schacht! Dankt je - dem Ster - ne, der vom Him - mel
3. Gott die Fak - kel an - ge - facht! Durchs Wirr - sal kann uns nur der Glau - be
4. flat - tert, Licht wie Mor - gen - rot! Treu, wahr und fromm laßt uns durchs Lo - ben

cresc. *mf*



1. schwel - len, das vol - le Herz walit auf beim Ju - bel - klang. Rausch kühn und
2. flam - me als Leuch - te für des Er - den - pil - gers Nacht! Die Wahr - heit
3. tra - gen, den him - mel - her uns Got - tes Sohn ge - bracht. Durch Welt' und
4. ge - hen, treu, wahr und fromm in Glück und Not und Tod! Und Herz und

cresc. *dim.*



1. hehr vom Fels zum Meer, du Pä - an auf dem ed - len
2. sei das Feld - ge - schrei! Für Wahr - heit kämpft zu je - der
3. Wind dem Port ge - winnt, wer sich be - kennt zu Christ dem
4. Hand sei zu - ge - wandt dem Va - ter - land mit deut - sohem

cresc. *dim.*

mf *cresc.*

1. Bund, der wie ein Tarm im Zei-ten-sturm ver-an-kert
 2. Stund! Fort List und Lag! Weg Tock' und Trug! Sprech Ja und
 3. Herr! Das ist der Stern, der Weis-heit Kern- o folg ihm,
 4. Mut! Hoch deut-sches Reich, an Eh-ren reich, wir stehn zu

mf *cresc.*

f

1. steht auf Fel-sen-grund; das Kreuz schmückt sei-ze
 2. Nein mit frei-em Mund! Und da-nach oh-ne
 3. deut-sche Ja-gend, gern! Dann mag die Meer-flut
 4. dir mit Gut und Blut! Wo sol-che Fah-nen

cresc. *ff*

1. Fah-nen, uns zu mah-nen höch-ster Bah-nen hoch,
 2. Za-gen Schwer-sies tra-gen, Höch-sten wa-gen der
 3. bran-den, ch-ne Stran-den wirst du lan-den im
 4. flie-gen, wirst du sie-gen, nie er-lie-gen! Heil

cresc. *ff*

dim.

1. him-mel-an zu Gott vom Er-den-rund!
 2. Sie-ges-ler-beer sprießt auf sol-ohem Grund!
 3. Frie-dens-ha-fen dort in sel-ger Fern-
 4. dir, Ger-ma-ni-a, fahr hoch, fahr gut!

dim.